

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schlacht bei Sokal, Krasnostaw und Siemno.

(15. bis 18. Juli.)

Die Verbündeten schritten am 15. und 16. Juli in der ganzen Front vom Bug bis zur Pilica zum Angriffe.

FM. v. Puhalló entschloß sich, den Bug zu überschreiten und zunächst jenseits des Flusses Brückenköpfe zu gewinnen. Zwar brachten die letzten Tage große Gewitterregen, die einen Hochstand des Gewässers herbeiführten, das die wenigen nicht zerstörten Übergänge forttrug. Dennoch und trotz sehr starker feindlicher Gegenwirkung gelangte am 16. Juli ein k. k. Schützenbataillon nördlich Sokal auf das östliche Ufer, wo es sich einnistete; am 18. stürmte GdK. Freiherr v. Kirchbach Sokal, den Feind in südöstliche, östliche und nordöstliche Richtung treibend. Südlich gewann GdJ. Freiherr v. Kirchbach bei Krystynopol, nördlich FM. v. Szurmay bei Zdżary und Litowiz am jenseitigen Ufer Raum.

Am 19. Juli war FM. v. Puhalló Herr dieser Bugstrecke, im Besitze brückenkopfartiger Stellungen bei den genannten Punkten und verriegelte so diese bisherige Pforte in die Flanke und den Rücken v. Mackensens.

GM. v. Mackensen setzte zum Hauptangriffe westlich des Wieprz in einem bei 35 Kilometer breiten Frontraum 8½ Infanterie- und 1 Kavalleriedivision an, Erzherzog Joseph Ferdinand, der wieder beiderseits der Bystrzyca den Hauptstoß führte, 8 Infanterie- und 1 Kavalleriedivision.

Die Front östlich des Wieprz schob sich langsam vorwärts; der Feind war zäh und hartnäckig, seine Wolicafront festungsartig und besonders stark.

Westlich war er aber der kraftvollen Übermacht v. Mackensens nicht gewachsen. Seine Zökienkastellung wurde überflügelt und er mußte sie preisgeben.

Selbst als das Gardekorps Krasnostaw genommen hatte, wankte die feindliche Wolicafront noch nicht. Nun trieb v. Mackensen knapp östlich des Wieprz ein rasch neugebildetes Korps feindwärts vor, das aus der Gegend von Krasnostaw diese Stellung durch einen Vorstoß in östlicher Richtung direkt aufzurollen hatte.

Verfehlte schließlich die Operation westlich des Wieprz und jene des zum Oststoße eingeteilten Korps ihre Wirkung nicht, so war an dem baldigen Weichen des Feindes auch der Miß in seiner Linie schuld, den ihm das k. u. k. VI. Korps bei Grabowiec zufügte. Es hatte dort nach siebenmaligem Sturme am nördlichen Wolicaufer festen Fuß gefaßt.

Bei Erzherzog Joseph Ferdinand wich der Feind dem entscheidenden Stoße aus.

Links der Weichsel schritten v. Woyrsch und v. Kobes am 16. Juli ebenfalls zum Angriffe, durchbrachen die feinds-



Überschiffung von Geschützen durch unsere Pioniere bei Zwangorod in feindlicher Artilleriefener.⁷

liche Stellung nordöstlich Siemno, worauf der Feind in der ganzen Linie, von den Siegern verfolgt, den Rückzug antrat. Am 18. Juli, dem Tage von Sokal, waren somit die Russen vom Bug bis zur Pilica zurückgedrängt.

Einschnüren der neuen russischen Stellung. Treffen bei Hrubieszów, Siennica—Kozana, Durchbruchskampf bei Warzechów, Gefechte bei Radom.

Die nächste Stellung der Russen, wieder seit langer Zeit vorbereitet, mit starken Stützpunkten und Hinderniszonen versehen, bog bei Hrubieszów von ihrer Bugfront ab und erstreckte sich über das Gelände bei Uchanie, dann nördlich Wojslawice zur Bachlinie südlich Krupie, westlich des Wieprz über die Gegend südlich Piaski zum Chodelflusse, endlich jenseits der Weichsel von der Planka über Skaryszew, Przyniok an der Radomka bis Wysmierzyce nächst der Pilica.

Hatten wohl auch die deutschen Truppen des Prinzen Leopold v. Bayern und v. Hindenburgs in diesen Tagen in den nördlich anschließenden Operationsräumen bedeutende Erfolge erzielt und den Feind nördlich Warschau bis an den Narew gedrängt, so konnten diese zunächst für das Schicksal des Feindes speziell zwischen Bug und Weichsel ebensowenig in die Waagschale fallen, wie die Ereignisse am Dnjeper, wo die k. u. k. Armee Freiherr v. Pflanzer-Baltin stellenweise das Nordufer des Flusses erkämpft hatte.

Diese Erfolge in der fernen Nachbarschaft führten in ihrem Zusammenhange wohl die Entscheidung späterer Wochen herbei. Vorläufig war jedoch das Weichen des Feindes vor den Armeen Mackensens noch einzig und allein ihrem kraftvollen Angehen zuzuschreiben.

Er ward wieder geschlagen.

Noch war es nach dem überlegten Einsetzen von Kräften durch die höhere Führung die Überlegenheit der Taktik und